



Modul IO5: Institutionalisierung von Schülerfirmen in den Schulen – Nachhaltigkeit der Schülerfirma

Herausgeber: Institut für Ökonomische Bildung
an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Bearbeitet von: Prof. Iva Moneva, Freie Universität Warna, und Izabela Bieda, Institut für Ökonomische Bildung

© 2017 Institut für Ökonomische Bildung gemeinnützige GmbH
Kontakt: Bismarckstraße 31, 26122 Oldenburg, www.ioeb.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung gescannt und in ein Netzwerk gestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Förderprogramm: Erasmus+

Projektname Win²: Wirtschaftsunterricht international und handlungsorientiert gestalten

Projekthomepage: <http://www.winwin-youngentrepreneur.eu/>

Projektlaufzeit: 2014 - 2017

Projektnummer: VG-SPS-NI-001521-3

Projektkoordinator: Institut für Ökonomische Bildung gGmbH

Projektpartner: Rectus (Polen), Varna Free University und Start it smart (Bulgarien), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Deutschland)
Schulen Sek I + II aus Polen, Deutschland und Bulgarien

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



- Inhalt -

| | |
|---|----|
| Einleitung in das Modul und didaktische Zielsetzung | 1 |
| 1. Leitfaden zur Institutionalisierung von Schülerfirmen in den Schulen | 4 |
| Material_IO5_1_1 Lehrkraft: Verzahnung von Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft | 8 |
| Material_IO5_1_2_Lehrkraft: Schülerfirmenarbeit und weitere Schulfächer | 10 |
| Material_IO5_1_3 Lehrkraft: Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit schulischen und außerschulischen berufsorientierenden Maßnahmen..... | 11 |
| Material_IO5_1_4_ Lehrkraft: Vertrag zur Gründung einer Schülerfirma | 15 |
| Material_IO5_1_5_ Lehrkraft: Zertifikat über die Mitarbeit in der Schülerfirma | 17 |
| Material_IO5_1_6: Schulische und außerschulische Events..... | 18 |
| 2. Schülerfirmen und Nachhaltigkeitsmodelle im Projekt Win ² . Beispiele aus den Schulen in Deutschland, Polen und Bulgarien..... | 22 |
| 2.1 Deutschland: Oberschule Osterburg (Niedersachsen) | 22 |
| 2.2 Polen: Gimnazjum und Liceum in Biata Podlaska | 23 |
| 2.2.1 Gimnazjum | 23 |
| 2.2.2 Liceum..... | 25 |
| 2.3 Bulgarien: Handelsschule in Warna | 27 |
| 2.4 Zusammenfassung | 28 |
| Literaturverzeichnis | 29 |



Einleitung in das Modul und didaktische Zielsetzung

In diesem Modul erhalten die Lehrkräfte Unterstützung hinsichtlich der Einbindung der Schülerfirmenarbeit in das gesamtschulische Konzept. Die Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Schülerfirmenarbeit wird hier im Sinne einer langfristigen Institutionalisierung und Etablierung der Schülerfirma im schulischen Alltag verstanden. Die Autoren des Moduls sind überzeugt, dass die konsequente Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und weiteren schulischen sowie außerschulischen Maßnahmen, wie z. B. den Maßnahmen der Berufsorientierung, den notwendigen Rahmen für die Entfaltung des pädagogischen Potenzials der Methode „Schülerfirma“ überhaupt erst schafft. Die Schülerfirma ist als Methode unabdingbar mit dem Wirtschaftsunterricht zu verknüpfen, um den notwendigen Theorie-Praxis-Transfer sicherzustellen. Im Hinblick auf die langfristige Existenzsicherung einer Schülerfirma ist es darüber hinaus notwendig, diese gezielt in das schulische Leben zu integrieren und darüber die Unterstützung von Kollegium, Schüler- und Elternschaft zu sichern.

Während im *Modul IO7: Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht* dargestellt wird, wie die inhaltliche Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft zu realisieren ist, werden in diesem Modul Ansätze und Ideen zur Implementierung der Schülerfirmenarbeit in andere schulische und außerschulische Aktivitäten vorgestellt, die auf die Sicherung der Langfristigkeit der Schülerfirma im System Schule ausgerichtet sind (vgl. Abb.1).

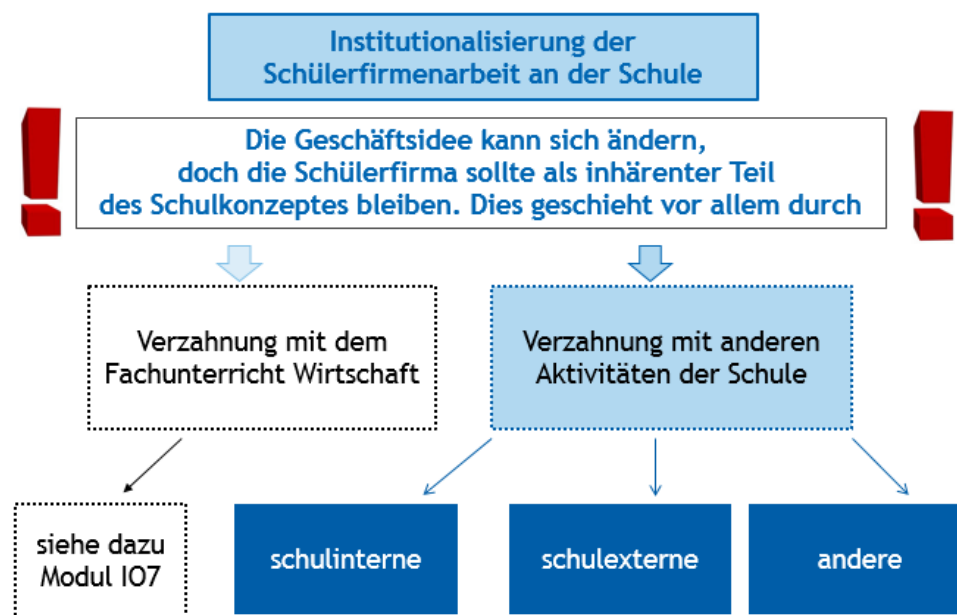


Abbildung 1: Institutionalisierung der Schülerfirmenarbeit in der Schule



Das Modul IO5 *Nachhaltigkeit der Schülerfirma* entstand - neben weiteren unten aufgeführten Modulen, die die Großmethode Schülerfirma aus einer jeweils anderen Perspektive darstellen - im Rahmen des EU-Projekts *WIN² Wirtschaftsunterricht international gestalten¹*.

Modul IO1: Unternehmen und Unternehmensgründung -
Gründung einer Schülerfirma

Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung

Modul IO3: Schülerfirmen handeln international

Modul IO4: Der Peer-Ansatz in der Schülerfirmenarbeit

**Modul IO5: Institutionalisation von Schülerfirmen in den Schulen -
Nachhaltigkeit der Schülerfirma**

Modul IO6: Internetgestütztes Fortbildungskonzept

Modul IO7: Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und
Unterricht

In den Modulen IO1 bis IO5 finden Sie Lehr- und Lernmaterialien, die mit Schülern und Lehrkräften aus Bulgarien, Deutschland und Polen während der Projekttreffen und in der Arbeit vor Ort in den Schulen erprobt wurden. In diesem Modul werden ebenfalls Beispiele zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens aus der schulischen Praxis vorgestellt (siehe Kapitel 2).

Im Projekt Win² stand neben der Gründung von Schülerfirmen die Etablierung und Institutionalisierung dieser in den Schulen im Fokus. Dem liegt die Beobachtung zugrunde, dass die Schülerfirmen häufig als komplexe Lernarrangements isoliert und nur selten in die schulischen Gesamtkonzepte eingebettet bleiben (vgl. Kaminski 2017, 154)². Dabei können mittels einer gezielten Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit unterschiedlichen bereits bestehenden schulischen Angeboten die Potenziale der Methode und der Schule gebündelt werden. Die Überlegungen hierzu können deshalb als Chance für die Fortentwicklung des schulischen Gesamtkonzeptes gesehen werden. In der Abbildung 2 sind nur exemplarisch die Bereiche genannt, in denen die konzeptionelle Entwicklung der Schule vorangetrieben werden könnte (grau hinterlegte Felder). In den blau hinterlegten Feldern sind Inhaltsbereiche genannt, mit denen sich die Schüler als Mitarbeiter der Schülerfirma auseinandersetzen.

¹ Das Erasmus+ Projekt (2014-2017) wird in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen sowie Schulen in Polen, Bulgarien und Deutschland realisiert und vom Institut für Ökonomische Bildung (Deutschland) koordiniert. Ziel des Projektes ist es, Schülerfirmen in teilnehmenden Schulen zu gründen und diese international zu vernetzen.

² Quelle: Kaminski, H. (2017): Fachdidaktik der ökonomischen Bildung, Stuttgart: utb/Schöningh

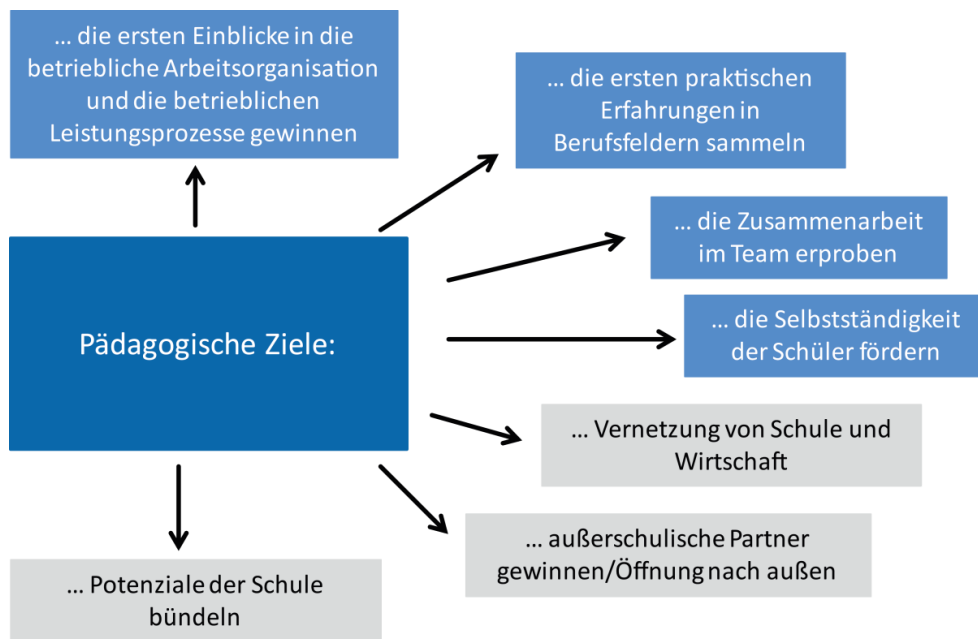


Abbildung 2: Schülerfirmen und ihre Potenziale zur Fortentwicklung des schulischen Gesamtkonzeptes

Im vorliegenden Modul finden Sie einen Leitfaden zur Erstellung eines Konzepts sowie Hinweise auf die weiterführenden Materialien. Diese Materialien sollen Ihnen dabei behilflich sein, ein Konzept zur Verzahnung der Schülerfirma mit den anderen Angeboten Ihrer Schule zu entwickeln. Dieses soll mit der Schulleitung abgestimmt werden, da die Sicherung der Nachhaltigkeit der Schülerfirma nur mit Unterstützung der Schulleitung erfolgen kann.



1. Leitfaden zur Institutionalisierung von Schülerfirmen in den Schulen

Für die Institutionalisierung einer Schülerfirma in der Schule ist die Entwicklung eines Konzeptes förderlich, in dem dargelegt wird, wie die Schülerfirmenarbeit mit den Unterrichtsfächern sowie mit weiteren Maßnahmen und Aktivitäten der Schule (wie z. B. Berufsorientierung) verzahnt wird. Während die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und den berufsorientierenden Maßnahmen als obligatorisch angesehen wird, sollen auch weitere bereits bestehende Angebote und



© Rawpixel.com/Fotolia

Potenziale der Schule geprüft, gebündelt und mit der Schülerfirmenarbeit verknüpft werden. So können die pädagogischen und didaktischen Potenziale der Methode *Schülerfirma* optimal genutzt werden. Das Konzept erleichtert Ihnen deshalb u. a. die Ansprache der Schulleitung, die das Vorhaben unterstützen muss, sowie des Lehrerkollegiums, das die Realisierung des Vorhabens mittragen sollte.

Die nachfolgende Checkliste unterstützt Sie bei der Erstellung des Implementationskonzeptes. Dort finden Sie Bereiche, die für die dauerhafte Einbindung der Schülerfirmenarbeit in die schulischen Strukturen von besonderer Relevanz sind.

Darüber hinaus finden Sie zu einigen der zu beachtenden Aspekte im Folgenden Hinweise auf weiterführende Materialien.



- Die Räumlichkeiten

Können der Schülerfirma an Ihrer Schule Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, in denen sich die Mitarbeiter der Schülerfirma regelmäßig treffen und in denen sie ihre Arbeitsmaterialien aufbewahren können. Werden die Räumlichkeiten durch die Schülerschaft als Standort der Schülerfirma wahrgenommen?

- Verzahnung der Schülerfirma mit bestehenden Angeboten der Schule

Nachfolgend werden Bereiche genannt, die bei der Konzeptentwicklung zu berücksichtigen sind:

- Fach Wirtschaft

Tipp: Siehe hierzu das *Modul IO7: Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht* sowie das Material *IO5_1_1_Lehrkraft* in diesem Modul

In welchen Fächern wird in meiner Schule ökonomisches Wissen vermittelt?/
Wer ist die Ansprechperson?

- Andere relevante Schulfächer

In welchen anderen Schulfächern könnten die Schüler Aufgaben, die für die Schülerfirma relevant sind, bearbeiten bzw. reflektieren? Mit welchen Fächern könnten durch Verzahnung mit der Schülerfirmenarbeit Synergieeffekte erzeugt werden und der Theorie-Praxis-Transfer erfolgen?

Siehe dazu das Material *IO5_1_2_Lehrkraft* in diesem Modul

- Schulische und außerschulische Maßnahmen zur Berufsorientierung

Tipp: Siehe dazu das *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung* und das Material *IO5_1_3_Lehrkraft* im vorliegenden Modul

Welche Maßnahmen zur Berufsorientierung werden in meiner Schule bereits angeboten, die für die Schülerfirmenarbeit relevant sein könnten?

- Workshops, Kurse, temporäre Angebote in der Schule

Welche anderen schulischen Aktivitäten (Kurse, Workshops etc.) wären eventuell relevant oder verfolgen Ansätze, die durch die Verzahnung mit den Aktivitäten der Schülerfirma zum dauerhaften Angebot der Schule entwickelt werden könnten?

- Gestaltung neuer Angebote der Schule

Welche neuen Formate könnten basierend auf der Schülerfirmenarbeit entwickelt werden? Welche Themen (Entwicklung von personalen oder sozialen Kompetenzen etc.) könnten ihnen zugrunde liegen? Gibt es Akteure an Ihrer Schule (Fachlehrer, Pädagogen etc.), die bei der Erstellung neuer Formate mitwirken könnten?

- Außerschulische Kooperationspartner

Kooperiert Ihre Schule bereits mit Akteuren aus der regionalen Wirtschaft (z. B. wurden außerschulische Akteure in die Schule/zum Fachunterricht eingeladen, damit die Schüler Einblicke in die außerschulische Praxis/ins Berufsleben gewinnen)? Können die bereits bestehenden Kontakte durch die inhaltliche Verzahnung mit der Schülerfirmenarbeit gefestigt bzw. ausgebaut werden?

Welche neuen Kooperationspartner könnten für die Schülerfirmenarbeit relevant sein? Gibt es lokale Vertreter von z. B. Unternehmen, Organisationen oder Einrichtungen, die der Schülerfirma beratend zur Seite stehen bzw. die Reflexion der Schüler über die Relevanz der gesammelten Erfahrungen in der Schülerfirma für das Berufsleben unterstützen können?

- **Status der Schülerfirma im schulischen Leben**

Der Stellenwert der Schülerfirma und ihre Sichtbarkeit in der Schule kann ebenfalls gefördert werden durch:

- Eine offizielle Vereinbarung zwischen der Schulleitung und der Schülerfirma. Siehe dazu das *Material_IO5_1_4_Lehrkraft*



- Gezielte Ansprache
 - ✓ der Eltern zur Klärung möglicher Unterstützung der Schülerfirmenarbeit (finanziell, inhaltlich, organisatorisch etc.).
 - ✓ des Kollegiums zur Unterstützung der konzeptionellen Einbindung der Schülerfirma in das schulische Leben. Hierzu wird die gezielte Unterstützung der Schulleitung erforderlich sein, die die Entwicklung des Gesamtkonzeptes unterstützt und seine Umsetzung fördert.

Tipp: Stellen Sie der Schulleitung die Skizze des Gesamtkonzeptes vor. Binden Sie dann mit ihrer Unterstützung die relevanten Lehrkräfte bzw. weiteren schulischen Akteure in das Erarbeiten gemeinsamer Ziele und deren Umsetzung möglichst früh ein.

- Die Öffnung der Schülerfirma für die Schüler, die nicht in der Schülerfirma tätig sind. Es können für diese Schüler z. B. Praktika in der Schülerfirma angeboten werden, in denen sie unterschiedliche Aufgaben übernehmen und sich mit ihren Fähigkeiten auseinandersetzen können.
- Zertifikate bzw. Bescheinigungen über die Mitwirkung an der Schülerfirmenarbeit (förderlich für die schulinterne und -externe Wahrnehmung)

Siehe dazu das *Material_IO5_1_5_Lehrkraft* in diesem Modul

- Präsenz der Schülerfirma in der Schule und in der außerschulischen Präsentation der Schule (z. B. auf Messen).

Präsenz der Schülerfirma auf der Homepage. Könnte die Schülerfirma eine dauerhafte Präsentationsfläche/Schwarzes Brett in Ihrer Schule bekommen?

Welche Veranstaltungen finden in Ihrer Schule statt? An welchen nimmt Ihre Schule regelmäßig teil (z. B. Messen)? An welchen könnte die Schülerfirma mitwirken bzw. präsentiert werden? Gibt es (lokale, nationale, internationale) Wettbewerbe, an denen die Schülerfirma teilnehmen könnte? Siehe dazu das *Material_IO5_1_6*



Material_IO5_1_1_Lehrkraft:

Verzahnung von Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft

Die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft ist von zentraler Bedeutung, da nur dadurch der didaktische Mehrwert der Methode „Schülerfirma“ generiert werden kann:

- Für die Schüler, die an der Schülerfirma mitwirken, weil sie sich mit den ökonomischen Prozessen in ihrer Schülerfirma durch die Verknüpfung von praktischer Erfahrung und theoretischer Reflexion auseinandersetzen (z. B. mit den betrieblichen Grundfunktionen eines Unternehmens oder mit der Ablauf- und Aufbauorganisation).
- Für das Fach Wirtschaft, weil die Beispiele aus der Schülerfirmenarbeit im Fachunterricht herangezogen werden können, um die Anwendung der Theorie in der Praxis zu schildern (z. B. zum Thema Marketing-Mix, Marktanalyse oder Businessplan). Sie werden eingeordnet und kritisch diskutiert, z. B. hinsichtlich ihrer Verallgemeinerungs- und Transferfähigkeit (siehe Kaminski 2017, 156)¹.

Die Beispiele für die mögliche inhaltliche Einbettung der Schülerfirmenarbeit in das Fach Wirtschaft werden im *Modul IO7: Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht* aufgezeigt.

An dieser Stelle soll überlegt werden, wie die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Fach Wirtschaft vorbereitet werden kann. Gehen Sie die nachfolgende Checkliste durch.

- Wie könnte ein Katalog der relevanten Inhalte aussehen, nach dem die Verzahnung der Theorie mit der Praxis erfolgt?
Tipp: Erstellen Sie gemeinsam mit der Lehrkraft des relevanten Faches einen Katalog der Inhalte aus der Schülerfirmenarbeit, auf die im Fachunterricht eingegangen werden kann. Unterscheiden Sie hierbei zwischen den Themen,
 - auf die auf jeden Fall eingegangen werden muss, damit den Schülern ein Grundwissen zu den in der Praxis beobachteten ökonomischen Zusammenhängen vermittelt werden kann und den Themen,
 - die aus der Schülerfirmenarbeit in den Fachunterricht einfließen und reflektiert werden könnten.
- Überlegen Sie,
 - welche Inhalte im Wirtschaftsunterricht vor der Aufnahme bestimmter Arbeiten in der Schülerfirma durchgenommen werden sollten.
 - welche Erfahrungen aus der Schülerfirmenarbeit im Wirtschaftsunterricht reflektiert werden und zu welchem Zeitpunkt.
- Überlegen Sie im zweiten Schritt gemeinsam mit der Fachlehrkraft, wie die genannten Themen methodisch-didaktisch realisiert werden könnten.

¹ Kaminski, H. (2017): Fachdidaktik der ökonomischen Bildung, Stuttgart: utb/Schöningh

- Einbindung von außerschulischen Partnern in den Unterricht. Zu welchen Themen wäre die Einbindung von externen Akteuren aus dem lokalen Umfeld besonders von Vorteil?

- Diskutieren Sie, welche methodisch-didaktische Vorgehensweise bei der Einbindung außerschulischer Experten aus dem regionalen Wirtschaftsraum sinnvoll wäre.

Tipp: Nutzen Sie für Ihre Überlegungen die Unterrichtsmaterialien sowie die Ideen aus dem *Modul IO1: Unternehmen und Unternehmensgründung - Gründung einer Schülerfirma*. Die Vielfalt der Themen mit besonderer Relevanz für die Verzahnung mit dem Fach Wirtschaft stellt exemplarisch die nachfolgende Abbildung IO5_1_1_1 dar.

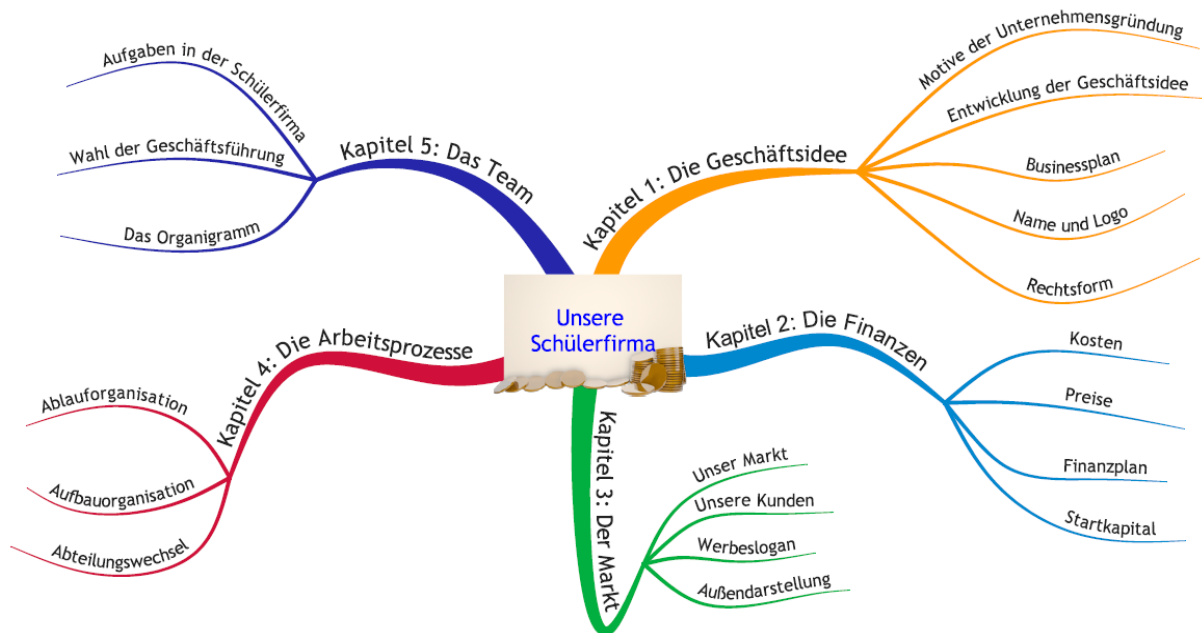


Abbildung IO5_1_1_1: Gründung von Schülerfirmen: Themen und Wissensbereiche. Mehr dazu siehe *Modul IO1: Unternehmen und Unternehmensgründung - Gründung einer Schülerfirma*

Im *Modul IO7: Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht* im Fach Wirtschaft wird auf curriculare Verzahnungsmöglichkeiten detailliert eingegangen.

Material_IO5_1_2_Lehrkraft:**Schülerfirmenarbeit und weitere Schulfächer**

Die Schülerfirmenarbeit kann - über das Fach Wirtschaft hinaus - hervorragend mit anderen Schulfächern verzahnt werden. So können beispielsweise im Fach Kunst Plakate erstellt oder im Fach Informatik digitale Werbung bzw. Flyer entwickelt werden, Fotos bearbeitet oder Tabellenkalkulationen geübt werden. Auch Werbetexte und Korrespondenz können im Fach Deutsch (in Polen entsprechend im Fach Polnisch, in Bulgarien im Fach Bulgarisch) erstellt und analysiert werden. Weitere Beispiele für die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit anderen Schulfächern finden Sie in *Tabelle IO5_1_2_1*.

| Fach | Themenbeispiele |
|---------------------|--|
| Informatik | Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung, Präsentationen, Grafikprogramme, Briefvorlage für die Geschäftskorrespondenz etc. |
| Kunst | Logo für die Schülerfirma, Erstellung von Werbung für die Schülerfirma (Plakate, Werbeprodukte etc.) |
| Fach Deutsch | Geschäftskorrespondenz, Bewerbungsanschreiben für die Mitarbeit in der Schülerfirma, Werbetexte für die Öffentlichkeitsarbeit etc. |
| Mathematik | Kalkulation, Prozentrechnung etc. |
| Technik | Handwerkliche Arbeiten, Einsatz von entsprechenden Maschinen und Werkzeugen |
| Andere Fächer ... ? | |

Tabelle IO5_1_2_1: Beispiele für die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit anderen Schulfächern

Alle am Projekt Win² teilnehmenden Schulen verzahnten inhaltlich ihre Schülerfirmenarbeit mit den ökonomischen und weiteren relevanten Schulfächern. Die Auswahl der Fächer war in jeder Schule eine andere, da sie ausgehend von der Geschäftsidee der jeweiligen Schülerfirma getroffen wurde. So hat die Projektschule in Polen, die die Schülerfirma „yNot“ - eine Werbeagentur - gegründet hatte, im Fach Informatik eine Einführung in Grafikprogramme und in die Erstellung von Videoclips realisiert. Die Oberschule in Oldenburg, Deutschland, mit der Schülerfirma „Ecocubes“ (Herstellung und Vertrieb von Holzwürfeln), bezog neben dem Fach Wirtschaft das Fach Technik in die Schülerfirmenarbeit ein. Im zweiten Schritt wurde diese Fächerkombination im Rahmen des Projektes zum Profil Wirtschaft-Technik ausgebaut.

Mehr zu diesem Thema siehe Kapitel 2.

Material_IO5_1_3_Lehrkraft:**Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit schulischen und außerschulischen berufsorientierenden Maßnahmen**

Die Schülerfirmenarbeit kann einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt leisten, da sich aus der Schülerfirmenarbeit unterschiedliche Schnittstellen zur Arbeitswelt ableiten lassen. Hübner und Windels (2008, 248ff.)¹ zeigen in diesem Zusammenhang neben der ökonomischen Dimension drei weitere Bedeutungsebenen eines Schülerfirmenmodells auf:

- die berufsorientierende Dimension
- die Dimension der Förderung der Selbstständigkeit
- die Dimension der Persönlichkeitsentwicklung und der Förderung einer Lernkultur des selbstständigen Arbeitens und Lernens

Durch die Mitwirkung an einer Schülerfirma erhalten die Schüler Einblicke, nicht nur in betriebswirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Sie können ebenfalls ihre „Persönlichkeitseigenschaften und Verhaltensdispositionen [weiterentwickeln], die auch für Arbeitnehmer eine hohe Bedeutung haben“ (ebd., 247). Exemplarisch können an dieser Stelle Team- und Konfliktfähigkeit oder Frustrationstoleranz genannt werden.

Andererseits sind die Schulen verpflichtet, die Schüler zu befähigen, selbstverantwortlich und reflektiert ihren weiteren Bildungsweg zu wählen bzw. eine Berufswahl zu treffen. Aus der Mitwirkung an der Schülerfirma können viele Ansätze abgeleitet werden, die die Schüler bei der Reflexion über ihren künftigen Bildungsweg fördern. Zahlreiche Ideen und Materialien zu diesem Thema finden Sie im *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung*, das im Rahmen dieses Projektes entstand. Die nachfolgende Abbildung IO5_1_3_1 stellt exemplarisch einige Schlüsselwörter dar, die sich für die Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit der Berufs- und Studienorientierung besonders gut eignen.

¹ Hübner, M./Windels, G. (2008): Schülerfirmen und Praxistage, in: Jung, E. (Hg.): Zwischen Qualifikationswandel und Marktenge. Konzepte und Strategien einer zeitgemäßen Berufsorientierung. Basiswissen Berufsorientierung, Band 1, Hohengehren: Schneider Verlag, 238-256

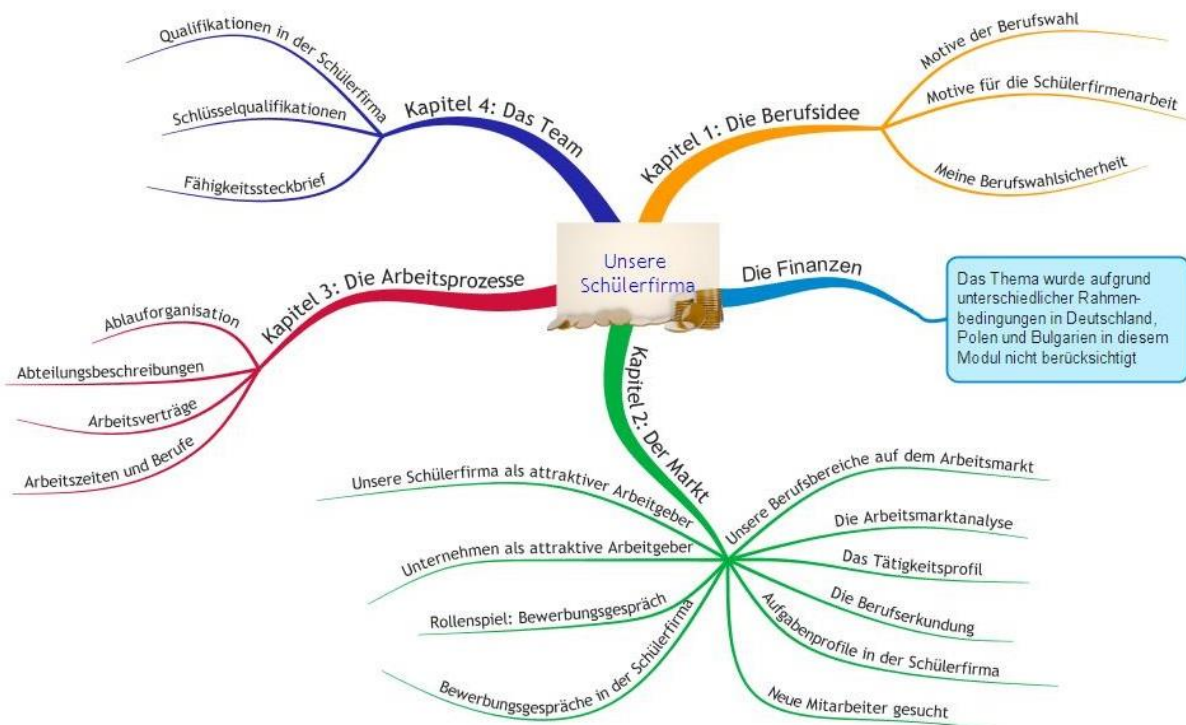


Abbildung IO5_1_3_1: Inhalte und Gliederung des Moduls IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung. Mehr dazu siehe Modul IO2

Im Projekt Win² wurden im Bereich Berufsorientierung folgende Ideen und Materialien entwickelt und in der Arbeit mit den Schülern aus Polen, Deutschland und Bulgarien erprobt:

- Selbstständigkeit als berufliches Ziel
Siehe hierzu folgende Materialien aus *Modul IO1: Unternehmen und Unternehmensgründung - Gründung einer Schülerfirma*:
IO1_1_2_Lehrkraft: Motive der Unternehmensgründung
IO1_1_3: Weshalb werden Unternehmen gegründet?
IO1_1_4_Lehrkraft: Erfolgreiche Unternehmer
IO1_1_5_Lehrkraft: Welche Charaktereigenschaften kennzeichnen erfolgreiche Unternehmer?
- Reflexion der eigenen Kompetenzen
Siehe hierzu insbesondere die Materialien ebenfalls aus dem genannten *Modul IO1*
IO1_1_6: Meine Stärken und Schwächen
IO1_9_1: Die Aufbauorganisation (hier: Wahl der Geschäftsführung)
- Berufe und Schülerfirmenarbeit
Siehe folgende Materialien aus *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung*
IO2_2_1: Berufsbereiche auf dem Arbeitsmarkt
IO2_2_2: Die Berufsbereiche
IO2_2_3: Das Tätigkeitsprofil
IO2_2_4: Die Berufsmindmap unserer Schülerfirma
IO2_2_5_Lehrkraft: Die Berufserkundung

- IO2_2_6: Der Erkundungsbogen für eine Berufserkundung
- IO2_2_7: Aufgabenprofile in der Schülerfirma
- IO2_4_1: Das Team
- IO2_4_2_Lehrkraft: Schlüsselqualifikationen
- IO2_4_3: Fähigkeiten-Steckbrief
- Berufswahlentscheidung
Siehe folgende Materialien aus *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung*
 - IO2_1_1_Lehrkraft: Motive der Berufswahl
 - IO2_1_2: Warum arbeitest du in der Schülerfirma mit?
 - IO2_1_3: Meine Berufswahlsicherheit
- Bewerbungsprozesse
Siehe folgende Materialien aus *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung*
 - IO2_2_8: Neue Mitarbeiter gesucht
 - IO2_2_9: Bewerbungsgespräche in der Schülerfirma
 - IO2_2_10: Rollenspiel: Bewerbungsgespräch
- Arbeitsverträge und Beschäftigungsverhältnisse
Siehe folgende Materialien aus *Modul IO2: Schülerfirmenarbeit und Berufsorientierung*
 - IO2_3_4: Der Arbeitsvertrag als gegenseitige Verpflichtung
 - IO2_3_5: Inhalte eines Arbeitsvertrages
 - IO2_3_6: Arbeitszeiten und Berufe

Die Schnittstellen zwischen Berufsorientierung und Schülerfirmenarbeit sind sehr vielfältig. Im Projekt Win² wurden alle oben genannten Materialien in der Arbeit mit Schülern aus Polen, Deutschland und Bulgarien erprobt. Zur nachhaltigen Einbindung in die schulischen berufsorientierenden Maßnahmen sind insbesondere folgende hervorzuheben:

- die Bewerbungsprozesse (Materialien siehe Aufzählung oben) sowie
- die Erstellung einer Berufsmindmap (ebenda), in der die Tätigkeitsprofile aus der Schülerfirmenarbeit in Zusammenhang mit realen Berufen gesetzt wurden.

Die zyklische Übergabe der Schülerfirma an die jüngere Generation der Schüler ist ein willkommener Anlass, um mit den Schülern die Bewerbungsprozesse zu reflektieren. Dabei ist unbedingt zu berücksichtigen, dass die Schüler dieses Thema aus beiden Perspektiven (der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerperspektive) betrachten können: Die Schüler der älteren Generation, die Nachwuchskräfte für die Schülerfirma suchen, können die Rolle der Arbeitnehmer glaubhaft annehmen (vgl. auch *Modul 04: Der Peer-Ansatz in der Schülerfirmenarbeit*).

Der Erstellung der Stellenausschreibungen für die Schülerfirma kann z. B. eine Analyse von Stellenausschreibungen für reale Berufe vorausgehen. Beide Ansätze können gleichzeitig mit dem Austausch über Schlüsselkompetenzen (Fachkompetenzen sowie soziale und persönliche Kompetenzen) in den Berufen verknüpft werden.

Werden berufsorientierende Maßnahmen in der Schule angeboten, kann über die Einbeziehung von Mitarbeitern der Schülerfirma als „Experten“ nachgedacht werden, denn im Vergleich mit anderen Schülern haben sie durch ihre Erfahrungen aus der Schülerfirmenarbeit

sowie das Erleben der Kompetenzen in der Praxis einen Wissensvorsprung (siehe hierzu das *Modul 04: Der Peer-Ansatz in der Schülerfirmenarbeit*).

Die Erstellung einer Berufsmindmap kann wiederum als Grundlage für vertiefende Rechercheaufgaben und den Austausch mit den Schülern über die realen Berufe sehr hilfreich sein. Auch den Zusammenhang zwischen Schlüsselkompetenzen, realen Berufen und Tätigkeiten in der Schülerfirma können sich die Schüler mithilfe der Mindmap schneller erschließen. So können die Schüler z. B. die Vertreter der relevanten (in der Übersicht genannten) Berufe in der außerschulischen Welt unmittelbar finden und ihre Arbeitsplätze (Unternehmen, Organisationen usw.) benennen. Auch hier erzeugt der Ansatz den didaktischen Mehrwert: Auf diese Weise erweitern die Schüler ihr Wissen nicht nur in Bezug auf Berufe, sondern auch über ihren regionalen Wirtschaftsraum.

Diese Übersicht eignet sich ebenfalls als unterstützendes Instrument bei der Erstellung von Stellenausschreibungen für die Schülerfirma, weil auf die dort erfassten Kompetenzen Bezug genommen werden kann.

Die genannten Ansätze zur Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit der Berufsorientierung können - erst recht, wenn sie in größere Kontexte eingebunden werden - die Auseinandersetzung der Schüler mit ihrer eigenen beruflichen bzw. schulischen Zukunft unterstützen und dazu beitragen, dass das Thema Berufsorientierung sowohl in der Theorie als auch in der Praxis (in der Schülerfirma) bereits in der Schule für sie präsenter und erfahrbarer wird.

Wird die Schule von externen Akteuren bei der Umsetzung von berufsorientierenden Maßnahmen unterstützt, können an dieser Stelle mögliche inhaltliche Justierungen vorgenommen werden, sodass Bezüge zur Schülerfirmenarbeit hergestellt werden können und ihre Relevanz für das Berufsleben deutlich gemacht werden kann. So können z. B. Vertreter der in der Berufsmindmap genannten Berufe in die Schule eingeladen und gebeten werden, z. B. die Herausforderungen in ihrem Berufsalltag und die Bedeutung von Kompetenzen zu thematisieren oder über Bewerbungsmappen und -gespräche in der beruflichen Praxis zu berichten.



Material_IO5_1_4_Lehrkraft:

Vertrag zur Gründung einer Schülerfirma

Um der Unterstützung der Schülerfirma von der Schulleitung einen offiziellen und verbindlichen Charakter zu verleihen, kann hierzu ein Vertrag abgeschlossen werden. Siehe dazu die nachfolgende Mustervorlage.

Vereinbarung zur Gründung einer Schülerfirma

zwischen der Schule

vertreten durch Herrn/Frau (Schulleitung)

und der Schülerfirma

vertreten durch Herrn/Frau (Geschäftsführung)

Inhalt und Grundsätze

Die Vereinbarung regelt das Innenverhältnis zwischen der Schule und der Schülerfirma. Die Gründung und der Betrieb der Schülerfirma ist ein von der Schule und der Schulkonferenz befürwortetes Vorhaben.

Durch die Mitarbeit an der Schülerfirma sollen die involvierten Schüler und Schülerinnen ihre ökonomischen Kompetenzen stärken, erste Einblicke in das Berufsleben erhalten und sich mit eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Stärken und Schwächen auseinandersetzen können.

Vereinbarung

1. Die Schülerfirma wird als Schulprojekt in weitestgehender Verantwortung der beteiligten Schüler und Schülerinnen betrieben. Als Ansprechpartner steht ihnen in beratender und unterstützender Funktion Herr/Frau zur Verfügung.
2. Die beteiligten Schüler und Schülerinnen informieren ihre Eltern über ihre Mitarbeit in der Schülerfirma.
3. Die Schülerfirma erhält folgende Räumlichkeiten zur mietfreien, zweckgebundenen und weitestgehend eigenverantwortlichen Nutzung:

Der Schülerfirma wird zu folgenden Bedingungen ein Schlüssel übergeben:

.....

Die Reinigung der genannten Räumlichkeiten erfolgt durch:

.....

4. Die Versicherung des Eigentums der Schülerfirma (Inventar) erfolgt durch:

.....

Die Schülerfirma richtet ein eigenes Girokonto ein, zu dem grundsätzlich

Herr/Frau sowie

Herr/Frau

allein bzw. gemeinsam zugangsberechtigt sind. Für das Konto wird kein Dispo-Kredit beantragt.

5. Die Schülerfirma macht bei allen Geschäften und Verträgen ihren Partnern gegenüber deutlich, dass es sich um eine schulische Institution und damit um ein Projekt der Schule handelt.

6. Die Schule stellt allen Schülerinnen und Schülern, die mindestens Monate in der Schülerfirma tätig waren, ein Zertifikat über ihre Teilnahme aus.

7. Die Vereinbarung wird für unbefristete Zeit geschlossen und endet, wenn Monate zuvor in gegenseitigem Einvernehmen die Beendigung des Projektes vereinbart worden ist.

(Datum, Unterschriften)

..... (Schulleitung)

..... (Vertretung der Schülerfirma)

In Anlehnung an:

http://www.schuelerfirmen.de/gruendung_schuelerfirma_mustervertrag.shtml#vereinb

Material_IO5_1_5_Lehrkraft:

Zertifikat über die Mitarbeit in der Schülerfirma*Schülerfirma (Name und Logo)***ZERTIFIKAT**

über die Mitwirkung an der Schülerfirma

*Name der Schülerfirma*_____
Anschrift der Schülerfirma

Der Schüler / die Schülerin

Vor- und Zuname

hat erfolgreich und engagiert im Schuljahr/den Schuljahren _____ an der Schülerfirma mitgewirkt. Dadurch erlangte er/sie Einblicke in realitätsnahe Arbeitssituationen sowie ökonomische Zusammenhänge. Die Beteiligung an der Schülerfirmenarbeit trug u. a. zur Stärkung von Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Pünktlichkeit und Eigeninitiative bei.

Zum Kerneinsatzbereich des Schülers/der Schülerin gehörte insbesondere:

*Ort, Datum*_____
*Geschäftsführer/in
der Schülerfirma*_____
*Betreuende Lehrkraft*_____
Schulleiter/in

Material_IO5_1_6:

Schulische und außerschulische Events

Die Werbung für eure Schülerfirma kann ebenfalls durch Teilnahme an schulischen bzw. außerschulischen Veranstaltungen erfolgen. Informiert euch, welche Veranstaltungen in eurer Schule stattfinden und an welchen eure Schule regelmäßig teilnimmt (z. B. Messen).

1. Tragt in den Kalender ein, welche Veranstaltungen oder Anlässe in eurer Schule für die Werbung eurer Schülerfirma genutzt werden könnten. Denkt dabei ebenfalls an Veranstaltungen in der Region, an denen sich eure Schule beteiligt (z. B. Messen).

| | | | |
|---|--------|-----------|----------|
| <p style="text-align: center;">Veranstaltungskalender der Schule für das Schuljahr</p> <hr style="width: 20%; margin: auto;"/> | | SEPTEMBER | OKTOBER |
| | | NOVEMBER | DEZEMBER |
| MÄRZ | APRIL | MAI | JUNI |
| JULI | AUGUST | Notizen: | |

2. Markiert im zweiten Schritt, auf welchen Veranstaltungen eure Schülerfirma ihre Produkte verkaufen will bzw. welche Veranstaltungen von der Schülerfirma organisiert werden könnten.
3. Überlegt, ob ihr eine Informationsveranstaltung organisieren wollt, in der die Schülerfirma und eure Arbeit der Schülerschaft in eurer oder einer anderen Schule präsentiert wird.
4. Überlegt, wie und in welchen Schritten ihr euch auf die ausgewählte Veranstaltung vorbereitet. Hierzu könnt ihr die Tabelle unten nutzen.

| Organisation | |
|--|--|
| Veranstaltung: | |
| Datum: | |
| Uhrzeit: | |
| Ort: | |
| Organisator: | |
| Thema der Veranstaltung: | |
| Leiter der Veranstaltung: | |
| Teilnehmer: | |
| Offizielle Gäste (falls eingeladen): | |
| Weitere Informationen zu der Veranstaltung: Was ist besonders interessant an der Veranstaltung, warum ist sie für unsere Schülerfirma wichtig? | |
| Wie beteiligt sich unsere Schülerfirma an dieser Veranstaltung? | |

| | |
|---|--|
| <p>Weitere Informationen zu den Teilnehmern aus unserem Schülerfirmenteam:</p> | |
| <p>Weitere Hinweise: (z. B. Brauchen wir für diese Veranstaltung spezielle Produkte?)</p> | |
| <p>Was wollen wir präsentieren? (z. B. Gründungsetappen der Schülerfirma? Unsere Mitarbeiter und ihre Aufgaben? Unsere Produkte und Erfolge? Das, was wir in der Schülerfirma lernen?)</p> | |
| <p>Wie werden wir uns präsentieren? (z. B. mit Plakaten, PowerPoint-Präsentation, Videoclips, unseren Produkten etc.)</p> | |
| <p>Wer organisiert diese Veranstaltung mit? (z. B. Können bestimmte Lehrkräfte oder andere Personen euch unterstützen?)</p> | |

- Denkt in eurem Team darüber nach, welche konkreten Aufgaben bis zu der Veranstaltung erledigt werden müssen. Notiert die Aufgaben und die jeweiligen Verantwortlichkeiten sowie Deadlines.

| Aufgaben | Verantwortlich | Deadline |
|---|----------------|---------------|
| Beispiel: <i>Anmelden der Teilnahme unserer Schülerfirma an der Veranstaltung</i> | <i>Martin</i> | <i>20.10.</i> |
| <i>Bereitstellen von Werbematerialien</i> | <i>Tamara</i> | <i>20.11.</i> |
| | | |
| | | |

2. Schülerfirmen und Nachhaltigkeitsmodelle im Projekt Win². Beispiele aus den Schulen in Deutschland, Polen und Bulgarien

Im Projekt Win² wurde die langfristige Einbindung der Schülerfirmen in den gesamtschulischen Konzepten als eines der Projektziele formuliert. Hierbei wurde die inhaltliche Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem Unterricht in den ökonomischen Fächern als obligatorisch angesehen. Deshalb erarbeiteten Lehrkräfte aus Bulgarien, Deutschland und Polen schulische Konzepte zur Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit den relevanten Unterrichtsfächern. Diese werden im *Modul IO7 Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht* vorgestellt.

In diesem Kapitel werden die Ansätze zur Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit anderen Aktivitäten der Schulen dargestellt, die auf die langfristige Institutionalisierung der Schülerfirmen in den Schulen abzielen.

2.1 Deutschland: Oberschule Osterburg (Niedersachsen)

In der Oberschule Osterburg wurde die Schülerfirma „*Ecocubes*“ gegründet, die Holzwürfel herstellt und vertreibt, die zu Regalen gestapelt oder als Sitzgelegenheiten genutzt werden können. Die Geschäftsidee wurde zwar von den Schülerinnen und Schülern kreiert, doch die Lehrkräfte gaben einen Rahmen für ein haptisches Produkt vor, der es möglich machte, die Schülerfirma im Profil *Technik* zu implementieren. Die Schule verfügte bereits über Räumlichkeiten und eine gute Ausstattung, die für die Umsetzung der Idee förderlich waren.

Die inhaltliche Verankerung der Schülerfirmenarbeit fand im Rahmen des Faches *Profil Wirtschaft* (Jahrgang 9 und 10) statt, das in der Schule im Laufe des Projektes eingeführt wurde. Das Fach ist ab dem Schuljahr 2017/2018 auch für die Inklusionsschüler geöffnet. Gleichzeitig wurden Themen wie Kompetenzen und Tätigkeitsfelder in der Schülerfirma mit den schulischen berufsorientierenden Maßnahmen verzahnt. Der Generationswechsel wurde hierbei als gute Gelegenheit ergriffen, mit den Schülern die Bewerbungsprozesse zu thematisieren, die Formulierung von Anschreiben und die Erstellung von Lebensläufen zu üben.

Rechtsform

Die nachhaltige Implementierung der Schülerfirma in der Schule wurde durch die Gründung der *Genossenschaft Fuchsbau e. V.* begünstigt. Dadurch wurde die Einbindung in das Netzwerk der *Nachhaltigen Schülerfirmen in Niedersachsen (NaSch) Genossenschaftsverband e. V.* möglich, einem genossenschaftlichen Konstrukt innerhalb des Bundeslandes, das den Schülern das genossenschaftliche Unternehmenskonzept nahebringt.

Vernetzung

Über die Einbindung in das *NaSch-Netzwerk* hinaus knüpfte die Schule Kontakte zu lokalen Unternehmen. Hierzu gehörten vor allem das Unternehmen *Wührt Niederlassung Oldenburg* (unterstützt die Schülerfirma mit Werkzeug und Material) sowie das Oldenburger Unternehmen *HolzLand Vogt*, bei dem die Schüler das Holz beziehen.

Im Rahmen des Projektes Win² ging die Schule zudem die Kooperation mit einer kaufmännischen berufsbildenden Schule in Oldenburg ein. Die Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule unterstützen die Mitarbeiter der Schülerfirma *Ecocubes* in der Buchführung (siehe hierzu das *Modul IO4 Der Peer-Ansatz in der Schülerfirmenarbeit*).

Sichtbarkeit und Wahrnehmung im sozialen Umfeld

Die Sichtbarkeit der Schülerfirma ist innerhalb und außerhalb der Schule gegeben.

Zum einen wird die Schülerfirma als ein etabliertes Bildungsangebot der Schule auf der Schulhomepage präsentiert (siehe: <http://www.obs-osternburg.de/Ecocubes/>), zum anderen wird dieses Lernformat durch die Verschränkung mit dem Fach *Technik* sowie dem Profil *Wirtschaft* einer breiteren Schülerschaft bekannt gemacht. Die Eltern der Ecocubes-Mitarbeitern sowie die Schulleitung unterstützen das Engagement der Schüler in der Schülerfirma in vielfältiger Weise. Die Schülerfirma ist auch bei schulischen Veranstaltungen präsent.

Darüber hinaus wird die Mitwirkung in der Schülerfirma den Schulabgängern in Form eines Zertifikates bescheinigt (siehe Anhang). Dieses kann wiederum für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen folgender Bewerbungsverfahren als Bestandteil der Bewerbungsmappe von Nutzen sein.

Wettbewerbe, außerschulische Aktivitäten

Ecocubes nahm und nimmt an Wettbewerben und Schülerfirmenmessen teil, sodass auch hierüber die außerschulische Wahrnehmung gefördert wird (z. B. durch den 3. Platz beim Wettbewerb „Norddeutscher Schulpreis Wirtschaftsjuvenoren“ in Schwerin, 2016). Dank der Teilnahme an der 8. Internationalen Schülerfirmenmesse in Berlin wurden Kontakte zu der Schülerfirma *TakeOff* in Novosibirsk geknüpft, die sich ebenfalls mit der Herstellung und dem Vertrieb von Holzartikeln befasst. Die Form der Zusammenarbeit mit Novosibirsk ist derzeit in Abstimmung. So wird die Idee der Verzahnung der Schülerfirma mit dem Thema Internationalisierung, die im Projekt Win² initiiert wurde, auch nach dem Projektende fortgeführt.

2.2 Polen: Gimnazjum und Liceum in Biała Podlaska

Am Projekt Win² nahmen zwei Schulen aus Biała Podlaska teil, das Gimnazjum (vergleichbar mit der deutschen Mittelschule, Klassen 6 bis 9) und das Liceum (gymnasiale Oberstufe, Klassen 10 bis 12)

2.2.1 Gimnazjum

Die Schüler des Gimnazjums gründeten die Schülerfirma *StuArt*, einen Schülerkiosk mit Schülerbedarfsartikeln.

Die Schülerfirma wurde formell als dauerhaftes Lernangebot der Schule in Form eines Bildungsprojektes (pl. *projekt edukacyjny*) konstruiert. In Rahmen des Bildungsprojektes wird die Schülerfirma geführt und werden die ökonomischen Inhalte und Zusammenhänge bezogen auf die Schülerfirmenarbeit vermittelt und vertieft. Hierbei wird auf Grundlagenwissen des Faches *Gesellschaftskunde* (pl. *Wiedza o społeczeństwie*, siehe Modul IO7) aufgebaut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerfirma sind als „Experten“ in das Fach *Gesellschaftskunde* eingebunden, die im Unterricht Beispiele aus ihrer Schülerfirmenpraxis präsentieren und im Klassenverbund reflektieren (z. B. Marketing, Kundenanalyse usw.).

Im Kerncurriculum des Faches Gesellschaftskunde sind zudem Themen zur vorberuflichen Bildung verankert. Die Einbindung externer Akteure, wie z. B. des Berufsberaters aus dem

lokalen Arbeitsamt, ist bereits in der Schule etabliert. Gleichzeitig gehört es zum Aufgabekatalog der Schule, Schülern Maßnahmen anzubieten, die ihre vorberufliche Orientierung fördern.

Die Lehrkräfte analysierten inhaltliche Schnittstellen zur Schülerfirmenarbeit im Fach *Gesellschaftskunde* und den berufsorientierenden Maßnahmen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt werden. Die Vorgehensweise sieht die inhaltliche Auseinandersetzung des Schülerfirmenteams mit den Themen in der rechten Tabellenspalte vor. Diese werden vom Berufsberater während der Arbeit mit dem Klassenverband aufgegriffen, um z. B. Parallelen zu Tätigkeiten in realen Berufen aufzuzeigen. Auch für die Reflexion der Kompetenzen und Fähigkeiten im beruflichen Leben werden Bezüge zur Schülerfirmenarbeit hergestellt und diskutiert.

| Der Berufsberater aus dem lokalen Arbeitsmarkt greift folgende Themen (Auswahl) im Klassenverband auf: | Inhaltliche Verzahnungsmöglichkeiten mit der Schülerfirmenarbeit (Auswahl): Die Mitarbeiter reflektieren genannte Themenbereiche vor dem Treffen mit dem Berufsberater. |
|--|---|
| Motive für die Berufswahl | Was motiviert mich für die Mitwirkung in der Schülerfirma? Welche Aufgaben habe ich übernommen und warum? Welche Kompetenzen bringe ich ein, um meine Aufgaben bewältigen zu können? Welche Stärken/Schwächen und Kompetenzen habe ich? <ul style="list-style-type: none">▪ Warum arbeitest du in der Schülerfirma mit? (Material_IO2_1_2) |
| Welche Kompetenzen wünschen sich die Arbeitgeber? | Welche Kompetenzen können in der Schülerfirma geübt/gestärkt werden? <ul style="list-style-type: none">▪ Das Team (Material IO2_4_1)▪ Schlüsselqualifikationen (IO2_4_2)▪ Fähigkeiten-Steckbrief (IO2_4_3) |
| Welche Berufe gibt es? | Welche Tätigkeitsfelder gibt es in der Schülerfirma? In welchen Berufen werden ähnliche Aufgaben bewältigt? <ul style="list-style-type: none">▪ Das Tätigkeitsprofil (Material IO2_2_3)▪ Die Berufsmindmap unserer Schülerfirma (Material IO2_2_4)▪ Aufgabenprofile in der Schülerfirma (Material IO2_2_7) |

Eine weitere Verschränkung zu den berufsorientierenden Maßnahmen besteht in Zusammenhang mit dem Generationswechsel in der Schülerfirma. Zu diesem Anlass schreibt die Schülerfirma Stellen aus und die Bewerberinnen und Bewerber aus der Schülerschaft durchlaufen einen Bewerbungsprozess, der von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schülerfirma gesteuert wird. Die betreuenden Lehrkräfte richten dabei ihr Augenmerk insbesondere auf das Formulieren von Anschreiben, das selbstständige Erstellen von Lebensläufen sowie die Einübung von Bewerbungsgesprächen.

Sichtbarkeit und Wahrnehmung im sozialen Umfeld

Die Schülerfirma *StuArt* ist in der Schule präsent und hat einen eigenen Raum, in dem in jeder Schulpause der Verkauf stattfindet. Auch auf der Schulhomepage wird sie vorgestellt, ebenfalls auf der Facebookseite der Schule, auf der sie mit Werbespots und Mitteilungen aktiv auf sich aufmerksam macht. Zusätzliche selbstständig organisierte Aktivitäten zu bestimmten Anlässen, wie z. B. einer Lotterie vor den Weihnachtstagen, sowie die Teilnahme an den offiziellen Veranstaltungen in der Schule (z. B. der feierlichen Eröffnung des Schuljahres) erhöhen ihre Bekanntheit.

Die Mitwirkung am Bildungsprojekt *Schülerfirma* wird benotet und findet sich mit einer kurzen Beschreibung zur inhaltlichen Ausrichtung des Bildungsprojektes auf dem Zeugnis wieder. Dies wertet die Schülerfirmenarbeit zusätzlich auf und trägt zur Motivation der Beteiligten bei.

Außerschulische Aktivitäten und Wettbewerbe

Die Verschränkungen mit der Außendarstellung der Schule auf den lokalen Messen in der Region trägt ebenfalls zum positiven Image der Schülerfirma bei. Der dritte Platz auf der 8. Internationalen Schülerfirmenmesse in Berlin in der Kategorie „Beste Schülerfirmenspots“ ist ein Erfolg, der auch in der lokalen Presse Schlagzeilen machte.

Vernetzung

Die Schülerfirma unterhält Kooperationen mit lokalen Unternehmen, wie z. B. dem Großhändler *Jedrek*, von dem die Schüler vergünstigt ihre Produkte beziehen, und örtlichen Lebensmittelgeschäften. Gleichzeitig sind Kontakte zu Banken in der Region von der Schule initiiert worden, die die Schülerfirma inhaltlich unterstützen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fach *Gesellschaftskunde* als Experten einbezogen werden.

2.2.2 Liceum

Im Liceum gründeten die Schülerinnen und Schüler mit *yNot* eine Werbeagentur. Sie erstellen Flyer, Broschüren sowie Werbespots für ihre Kunden (z. B. für das Textilunternehmen *Bialcon* oder anderen lokalen Unternehmen). Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird die Geschäftsidee optimiert, die Schülerfirma wird dann ausschließlich Videoclips herstellen.

Die curriculare Verankerung der Schülerfirmenarbeit erfolgte in dieser Schule in mehreren Fächern:

- ökonomische Inhalte wurden im Fach *Grundlagen des Unternehmertums* vermittelt und im Fach *Wirtschaft in der Praxis* in der Schülerfirmenarbeit angewendet und vertieft. Im

letzten genannten Fach ist die Schülerfirma auch formell angesiedelt (mehr zu der inhaltlichen Verzahnung bezogen auf diese Fächer finden Sie im *Modul IO7 Theorie-Praxis-Verzahnung von Schülerfirmenarbeit und Unterricht*).

- im Fach *Informatik* lernten die Schüler die Anwendung der relevanten Computerprogramme (Grafikprogramme und Erstellung von Videoclips).

Auch in dieser Schulform gehört die Berufsorientierung zu den schulischen Aufgaben. Die Schule wird daher insbesondere den Generationswechsel im Schülerfirmenteam für die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Bewerbungsprozessen nutzen. Hierbei werden z. B. das Formulieren von Anschreiben, das Erstellen von Lebensläufen sowie das Üben von Bewerbungsgesprächen die zentrale Rolle spielen. Andererseits können sich die Schülerinnen und Schüler in der kreativen Arbeit wie beispielsweise bei der Erstellung von Werbespots ausprobieren, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Grafikprogrammen auf die Probe stellen und reflektieren. Fähigkeiten wie Team-, Kommunikationsfähigkeit sowie Zeitmanagement werden beim Bearbeiten der Aufträge geübt. Ihre Bedeutung im Berufsleben thematisieren Berufsberater im Rahmen schulischer berufsorientierender Maßnahmen. Sie verweisen auch auf die Berufe, in denen ähnliche Aufgaben bewältigt werden wie in der Schülerfirma.

Sichtbarkeit und Wahrnehmung im sozialen Umfeld

Die Schülerfirma *yNot* hat einen eigenen Raum sowie Platz an der Informationstafel in der Schule. Sie wird auf der schulischen Homepage wie auch auf deren Facebookseite vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben zudem eine eigene Schülerfirmenhomepage kreiert. *yNot* nimmt an den schulischen Veranstaltungen aktiv teil. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler wird von der Schulleitung sowie den Eltern unterstützt. Zudem wurde die Schülerfirma in der lokalen Presse im Zusammenhang mit der Teilnahme am Projekt *Win²* in mehreren Artikeln vorgestellt.

Vernetzung

Die Schule hatte bis zum Projektbeginn keine Kontakte zu lokalen Unternehmen und außerschulischen Einrichtungen. Im Rahmen des Projektes sind Kontakte zu Banken hergestellt worden, die auch nach dem Projektende zur Durchführung von Expertenbefragungen (Themen: Startkapital und Selbständigkeit, Bedeutung von Businessplänen für die Förderer etc.) im Wirtschaftsunterricht genutzt werden können.

Gleichzeitig bleibt die Kooperation mit „Rectus WOC“ über das Projekt hinaus bestehen. Dies ist für die Schülerfirma besonders relevant, da die Schüler von der Einrichtung inhaltlich und technisch beim Erstellen von Werbung und Videoclips sowie dem Einsatz von neuen Medien unterstützt wird.

Außerschulische Aktivitäten und Wettbewerbe

Die Schülerfirma nimmt zusammen mit der Schule an Bildungsmessen teil und erstellt dazu Videoclips, die auf der schulischen Homepage und Facebookseite gepostet werden. Im Rahmen der 8. Internationalen Schülerfirmenmesse in Berlin wurde sie mit dem 1. Platz für den besten Videoclip der beteiligten Schülerfirmen ausgezeichnet. Dies wurde von der lokalen Presse thematisiert und vom Bürgermeister der Stadt Biała Podlaska gewürdigt.

2.3 Bulgarien: Handelsschule in Warna

In der bulgarischen Privathandelsschule in Warna (PTS, Klassen 10 bis 13) wurde die Schülerfirma *Event Management* gegründet. Sie ist auf die Durchführung von Events wie z. B. Jubiläen, Kindergeburtstage etc. und Schulungen (z. B. für Schüler aus Mittelschulen) spezialisiert.

In der Schule wird die Methode *Schülerfirma* in der Klasse 11 und 12 etabliert, um den Transfer von Theorie und Praxis zu sichern. Verankert wird sie im Profilunterricht *Gründung von Unternehmen und Unternehmertum*, der im Laufe des Projekts konzeptionell entwickelt wurde.

Den Schülerinnen und Schülern wurde vor dem Start bereits ein breit gefächertes Wissen zu Unternehmen in den einzelnen Fächern vermittelt, das sie im Rahmen der Schülerfirmenarbeit anwenden und reflektieren konnten. So wurde z. B. im Fach *Informationstechnologien* die Entwicklung von Angeboten, Webseiten, Online-Marketing-Kampagnen und Social Networking erarbeitet und im Rahmen der Schülerfirma erprobt. Am Beispiel der Schülerfirma konnten im Fach *Finanzen* Beispiele aus der Schülerfirmenpraxis einbezogen werden. Dies erwies sich als ein gelungener Ansatz und wird von der Schule fortgeführt. Insbesondere die Wahl der Rechtsform für Unternehmen wurde mit den Schülerinnen und Schülern am Beispiel der Schülerfirma *Eventmanagement* im Unterricht vertieft behandelt. Gleichfalls konnte das Erstellen eines Businessplans am Beispiel der Schülerfirma analysiert und geübt werden. Die Organisation von komplexeren Vorhaben, wie z. B. Kinderfesten, wurde als Anlass für die Auseinandersetzung mit der Arbeitsorganisation und zur Förderung von Team- sowie Kommunikationsfähigkeit genutzt. Die Bedeutung dieser Kompetenzen für die künftigen Arbeitgeber wird insbesondere in den Expertenbefragungen (aus dem lokalen Arbeitsamt und Vertretern der lokalen Unternehmen) herausgearbeitet, die in den Unterricht eingebunden wurden. Themen wie *die Bedeutung des Businessplans für die Gründung eines Unternehmens* oder *die Beschaffung des Startkapitals für die eigene Firma* waren darüber hinaus Teil des Austausches mit den Experten aus der lokalen Wirtschaft.

Sichtbarkeit in der Region

Das Engagement der PTS-Schüler in der Schülerfirma wird von der Schulleitung sowie von den Eltern unterstützt. Die Schulabgänger, die sich aktiv in der Schülerfirma beteiligt haben, erhalten Zertifikate, die dies bescheinigen. Die Schule stellte die innovative Lernmethode *Schülerfirma* am Beispiel der Firma *Event Management* im Rahmen einer Sommerschule vor, die für Interessierte aus der Region im Sommer 2015/2016 unter Mitwirkung der Schülerfirma durchgeführt wurde. Im Rahmen einer weiteren Veranstaltung in der Industrie- und Handelskammer wurden Akteuren aus der lokalen Wirtschaft die Aktivitäten der Schülerfirma vorgestellt. Die bestehenden Kooperationen mit anderen Schulen (Wirtschaftsschule *I. Bogorov*, Berufsschule für Tourismus sowie die Schule in Ignatievo) nutzte die Schule ebenfalls, um die Schülerfirma *Event Management* zu präsentieren.

Vernetzung

Die Schule bahnte die Zusammenarbeit mit lokalen Banken (*Postbank* Niederlassung Warna, *Eurobank* und *EFG Bank*), der Industrie- und Tourismuskammer in Warna, der Versicherungsanstalt *Generali* sowie dem Registergericht und dem lokalen Zollamt an. Eine Vernetzung erfolgte ebenfalls mit Unternehmen wie *Conto Trade Ltd.*, *Svetman Ltd.* sowie *Bogoia-M*,

deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Experten aus der lokalen Wirtschaft die Schülerfirma in ihrem Wirken unterstützen und in die relevanten Unterrichtsfächer eingebunden werden. Hierbei werden insbesondere Themen wie *die Bedeutung des Businessplans für die Gründung eines Unternehmens* oder *die Beschaffung von Startkapital* in den Fokus genommen.

2.4 Zusammenfassung

Einen wesentlichen Einfluss auf das Erreichen der Projektziele, zu denen auch die Nachhaltigkeit der Schülerfirmen gehörte, haben die Rahmenbedingungen der Schulstandorte. Sie sind in allen drei Ländern sehr unterschiedlich. Dies ist dadurch begründet, dass in Deutschland bereits in den 1980er-Jahren die ersten Juniorfirmen entstanden sind, die Mitte der 1990er-Jahre stark gefördert wurden. Diese Erfahrungen sind sowohl in Polen als auch in Bulgarien deutlich jünger, obwohl auch Dachverbände wie „Junior-Achievement“ oder Übungsfirmen BUCT in beiden Ländern aktiv und institutionalisiert sind. Das hat zur Folge, dass die Implementierung von Schülerfirmen für Schulverwaltungen in Deutschland einerseits keine Unbekannte ist. Andererseits wird der Aufbau von Netzwerken auf der institutionellen Ebene begünstigt, weil viele Kontakte bereits bestehen.

Ein Beispiel für solche landesspezifischen Unterschiede sind z. B. Schülerfirmenmessen: Während diese in Deutschland längst etabliert sind, sind sie in Polen und Bulgarien unbekannt.

Das Projekt Win² zeigte jedoch, dass in allen drei Ländern Schülerfirmen gegründet werden können. An allen Standorten in Bulgarien, Polen und Deutschland werden ökonomische Fächer unterrichtet. Die Analyse der relevanten Schulfächer zeigt ebenfalls, dass eine Verschränkung zwischen Theorie (relevante(s) Schulfach bzw. Schulfächer) sowie der Praxis (Schülerfirmen) überall möglich ist (siehe Modul IO7). Damit sind wesentliche Voraussetzungen für die dauerhafte Implementierung der Methode in das gesamtschulische Konzept gegeben, genauso wie für ihren Einsatz zur Förderung der Entrepreneurship Education. Denn es zeigt sich, dass die Mitwirkung in der Schülerfirma das Interesse der Schüler für die ökonomischen Inhalte erhöht. Dieser Effekt kann durch die Einbindung der Experten aus der lokalen Wirtschaft sowohl in die Schülerfirmenarbeit als auch in das Fach Wirtschaft zusätzlich verstärkt werden. Es wird auch deutlich, dass die Mitwirkung an der Schülerfirma die Auseinandersetzung der Schüler mit der eigenen Selbstkonzeption fördert. Damit kann sie einen wesentlichen Beitrag zur Berufsorientierung leisten, die als schulische Aufgabe an allen drei Standorten eine bedeutende Rolle spielt.



Literaturverzeichnis

- Hübner, M./Windels, G. (2008): Schülerfirmen und Praxistage, in: Jung, E. (Hg.): Zwischen Qualifikationswandel und Marktenge. Konzepte und Strategien einer zeitgemäßen Berufsorientierung. Basiswissen Berufsorientierung, Band 1, Hohengehren: Schneider Verlag, 238-256
- Kaiser, F.-J./Kaminski, H. (2012): Methodik des Ökonomieunterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen, unter Mitarbeit von V. Brettschneider, K. Eggert, M. Koch und R. Schröder, 4. vollst. überarb. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB
- Kaminski, H. (2017): Fachdidaktik der ökonomischen Bildung, Stuttgart: utb/Schöningh
- Kirchner, V./Loerwald, D. (2014): Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung, Eine fachdidaktische Konzeption für den Wirtschaftsunterricht, Hamburg: Joachim Herz Stiftung Verlag
- Weizsäcker, C. F. v. (1974): Die Einheit der Natur, ungek. Ausgabe, München: Dtv

Kontakt:

Institut für Ökonomische Bildung (IOEB)
gemeinnützige GmbH
Bismarckstraße 31
26122 Oldenburg
www.ioeb.de